

steuerberatung **Ko**

KLIENTEN-
INFORMATION

zur

Steuerreform
2015/2016

Steuerberatung Ko GmbH
2620 Neunkirchen, Bauvereinsgasse 15, Tel.: 02635/63397, Fax 02635/63074
2734 Puchberg, Kurpark 1, Tel.: 02636/2280, Fax 02636/3718

KLIENTENINFORMATION 2015

Steuerreform 2015/2016

In der beiliegenden Sonderinformation finden Sie die wichtigsten **Änderungen bzw. Neuerungen durch die Steuerreform 2015/2016**. Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und lesen Sie diese Seiten sorgfältig durch, um für das laufende und kommende Jahr auf alle Neuerungen vorbereitet zu sein. Wir sind sicher, einige Änderungen werden auch Sie betreffen.

STEUERENTLASTUNGEN

Steuertarife

Das Kernstück der Steuerreform ist ein neues Tarifmodell mit nunmehr **sieben Steuerstufen**. Einkommen **bis € 11.000** bleiben unverändert **steuerfrei**, 50 % Einkommensteuer zahlt man künftig erst ab einem steuerpflichtigen Einkommen von € 90.000 (bisher € 60.000). Ab einem Einkommen von € 1 Mio wird der Steuersatz auf 55 % angehoben (diese Maßnahme ist vorerst aber auf 5 Jahre befristet).

Absetzbeträge

- Erhöhung der **Absetzbeträge für Arbeitnehmer** von derzeit € 345 um € 55 auf **€ 400**.
- Erhöhung des **Kinderabsetzbetrages** von € 220 auf **€ 440 pro Kind**. Wird der Kinderabsetzbetrag von **beiden Elternteilen** in Anspruch genommen, beträgt er künftig **€ 264 pro Person**.
- Die **Negativsteuer** für Kleinverdiener, die gar keine Lohnsteuer zahlen, wird von bisher € 110 auf **bis zu € 400 erhöht**. Sie ist mit **50 % der Sozialversicherungsbeiträge begrenzt** (bisher 10 %).
- GSVG-Pflichtige und Landwirte, die keine Einkommensteuer zahlen, werden SV-Beiträge als Äquivalent für die Negativsteuer rückerstattet erhalten.
- Bei **niedrigen Pensionen** soll es künftig ebenfalls zu einer Gutschrift aus der **Negativsteuer** von **bis zu € 110** kommen können.

Entlastung im Unternehmensbereich

Einnahmen-Ausgaben-Rechner können zukünftig **Verluste** aus vergangenen Jahren **unbegrenzt vortragen** (bisher war der Verlustvortrag für E-A-Rechner auf die letzten 3 Jahre begrenzt)

GEGENFINANZIERUNG / STEUERBELASTUNG

Bildungsprämie - Bildungsfreibetrag

Der externe und interne Bildungsfreibetrag sowie die externe Bildungsprämie werden **ab 2016 entfallen**, andererseits soll die **Forschungsprämie von 10% auf 12%** angehoben werden.

Kapitalertragsteuer

Der besondere Steuersatz in Höhe von 25% wird künftig nur mehr für Einkünfte aus Geldeinlagen und sonstigen Forderungen bei Kreditinstituten (z.B. für Zinsen auf Giro- und Sparkonten bzw. Sparbücher) zur Anwendung kommen. Für alle anderen Einkünfte **aus Kapitalvermögen (z.B. Dividenden)** wird der **Steuersatz mit 1.1.2016 auf 27,5% angehoben**.

TIP

Wenn die **Ausschüttung von GmbH Gewinnen geplant** ist, sollte diese noch **vor 2016** erfolgen. Ausschüttungen nach dem 1.1.2016 werden mit dem neuen KEST Satz von 27,5% besteuert! Gerne analysieren wir auf Wunsch gemeinsam mit Ihnen Ihre Bilanz und überprüfen, ob eine Ausschüttung vorteilhaft bzw. möglich ist.

Registrierkassenpflicht

Betriebe, deren **Barumsätze mehr als € 7.500,-** (netto) und einen (Netto)-**Gesamtjahresumsatz von € 15.000 erzielen**, haben die **Einzelaufzeichnung** der Barumsätze **verpflichtend mittels** elektronischer **Registrierkasse** durchzuführen.

Unter **Barumsätzen** sind Umsätze zu verstehen, bei denen die Gegenleistung mittels **Barzahlung, Zahlung mittels Kredit- oder Bankomatkarte**, sowie anderer vergleichbarer Zahlungsformen (z.B. **Zahlung mittels Mobiltelefons, PayLife Quick**), erfolgt. **NICHT** als **Barumsatz** gilt die **nachträgliche Zahlung** mit Erlagschein oder E-Banking.

Die Registrierkasse ist durch eine technische **Sicherheitseinrichtung**, die in einer Verordnung näher präzisiert wird, gegen Manipulationen **ab 2017** zu schützen.



Erleichterungen gibt es für sogenannte „**mobile Gruppen**“ von Unternehmen, die ihre **Leistung außerhalb ihrer Betriebstätte** erbringen bzw. keine Betriebstätte haben. Dazu gehören z.B. **mobile Friseure, Masseure, Hebammen, Schneider, Tierärzte**. Diese dürfen ihre mobilen Umsätze zunächst mittels Paragon (händische Rechnung) erstaufzeichnen und einen Beleg erteilen und im Nachhinein den Geschäftsvorfall durch Eingabe der Paragondurchschrift in der elektronischen Registrierkasse am Betriebsort erfassen.

Die Verletzung der Verpflichtung zur Verwendung einer Registrierkasse wird als Finanzordnungswidrigkeit mit einer Geldstrafe bis zu € 50.000 geahndet.

Anschaffungs- und Umrüstkosten von **Registrierkassen** im Zeitraum zwischen dem 1. März 2015 und 31. Dezember 2016 können **in voller Höhe** sofort abgesetzt werden. Weiters wird die Anschaffung durch eine **Anschaffungsprämie** begünstigt. Diese beträgt **pro Kassensystem € 200,-**. Sie ist im Rahmen der Steuererklärung für 2015 bzw. 2016 zu beantragen.

Belegerteilungspflicht - Belegannahmepflicht

Unternehmer haben **Barzahlern** ab 1.1.2016 einen **Beleg über die empfangene Barzahlung** zu erteilen. Der Leistungsempfänger (**Kunde**) **hat den Beleg entgegenzunehmen** und bis außerhalb der Geschäftsräumlichkeiten mitzunehmen.

Verlustausgleich von kapitalistischen Mitunternehmern

Verluste von kapitalistischen Mitunternehmern (z.B. Verlustzuweisung einer KG an ihren Kommanditisten) können grundsätzlich ab 2016 **nicht mehr mit anderen Einkünften ausgeglichen** oder vorgetragen werden, wenn das **Kapitalkonto** durch den Verlust **negativ wird oder sich ein Negativstand erhöht**.

Die Verluste werden auf „Wartetaste“ gelegt und sind erst mit künftigen Gewinnen aus dieser Beteiligung oder mit Einlagen verrechenbar.

Nicht betroffen sind hingegen **Kommanditisten**, die **gleichzeitig als Geschäftsführer der Komplementär GmbH** einer GmbH & Co KG die Geschäfte der KG führen.

Zentrales Kontenregister

Zur Intensivierung der Betrugsbekämpfung wird beim BMF ein österreichweit **zentrales Kontenregister** für **alle inländischen Konten und Depots** eingerichtet. Dadurch soll jedes Konto oder Depot einer Person zugeordnet werden. Das Gesetz sieht keine Einschränkung auf Geschäftskonten vor und umfasst somit **auch Konten von Privatpersonen**. Die **Höhe der Kontenstände oder Kontenbewegungen** sind in diesem **Register nicht ersichtlich**.

Die erstmalige Übermittlung hat mit **Stand 1. März 2015** zu erfolgen. Das Kontenregister soll der Finanzverwaltung einen raschen Überblick darüber verschaffen, ob ein Steuerpflichtiger Konten oder Depots versteckt.

Jede Abfrage des Registers ist von der Finanzbehörde zu protokollieren und jede betroffene Person soll via FinanzOnline abfragen können, welche sie betreffenden Daten in das Kontoregister aufgenommen wurden.

Konteneinsicht durch Finanzbehörde

Bisher war die Einsicht der Finanzbehörden auf Konten bzw. Sparbücher aufgrund des Bankgeheimnisses nur in Ausnahmefällen (wie. z.B. in Finanzstrafverfahren oder Gerichtsverfahren) möglich. Durch Einführung des Kontenregister- und Konteneinschugesetz wird die **Konteneinsicht für die Finanzbehörden** wesentlich **einfacher möglich** und das Bankgeheimnis defacto abgeschafft.



Die Einsicht kann erfolgen wenn

- begründete Zweifel an der Richtigkeit der Angaben des Steuerpflichtigen bestehen
- zu erwarten ist, dass die Konteneinschau dazu führt, diese Zweifel aufzuklären und die Auskunftserteilung keine unverhältnismäßige Ermittlungsmaßnahme darstellt

Bevor die Einschau erfolgen kann, muss dem **Abgabepflichtigen** jedenfalls die **Gelegenheit zur Stellungnahme** eingeräumt werden. Können begründete Zweifel nicht ausgeräumt werden, muss die **Konteneinsicht** durch einen **Einzelrichter des Bundesfinanzgerichts** innerhalb von **3 Tagen bewilligt** werden.

Erhöhung der Umsatzsteuer

Der **ermäßigte Steuersatz** wird für bestimmte Umsätze (z.B. Eintritt zu sportlichen Veranstaltungen bzw. im kulturellen Bereich, Futtermittel, Beherbergung, bestimmte Kunstgegenstände und Antiquitäten sowie Pflanzen) **ab 1.1.2016 auf 13% erhöht**. Der **Steuersatz** i.H.v. **12%** wird **gestrichen**.

Der erhöhte **Umsatzsteuersatz von 13%** wird für **Beherbergungsumsätze** sowie für **Musik- und Theateraufführungen** erst **ab dem 1. Mai 2016** gelten.



Das **Frühstück bei Hotelnchtigungen** bzw. der **Verpflegungsanteil bei Voll- und Halbpension** wird jedoch weiterhin mit **10%** besteuert. Die Aufteilung erfolgt nach Einzelverkaufspreisen oder nach Kostenzuordnung.

Neuregelung der Grunderwerbsteuer bei unentgeltlichem Erwerb

Bislang bildete bei unentgeltlichen Übertragungen innerhalb des Familienverbandes der 3-fache Einheitswert die Bemessungsgrundlage für die Grunderwerbsteuer.

Zukünftig ist die **Bemessungsgrundlage** bei allen unentgeltlichen und teilentgeltlichen Erwerbsvorgängen der sogenannte **Grundstückswert**. Dieser wird **vom gemeinen Wert** des Grundstückes **abgeleitet** (Ermittlung z.B. mittels Immobilienpreisspiegel mit pauschalem Abschlag). Dadurch soll das **Einholen eines Gutachtens vermieden werden**.

Im Gegenzug dazu wird der Steuersatz bei unentgeltlichen Übertragungen wie folgt gestaffelt:

Grundstückswert	Steuersatz
bis € 250.000,-	0,5%
von € 250.000,- bis € 400.000,-	2,0%*
über € 400.000,-	3,5%*

* der Steuersatz gilt jeweils nur für den € 250.000,- bzw. € 400.000,- übersteigenden Teil

Erwerbe mit **Gegenleistungen bis zu 30% des Grundstückswertes** gelten noch **zur Gänze** als **unentgeltlich** und unterliegen damit dem **Stufentarif**.

Bei Erwerbsvorgängen, bei denen die **Gegenleistung mehr als 30% des Grundstückswertes** beträgt, ist in einen **entgeltlichen und einen unentgeltlichen Teil aufzuspalten**. Für den „unentgeltlichen“ Teil gilt der Stufentarif, für den „entgeltlichen“ Teil gilt der Normalsteuersatz.

Erst bei **Gegenleistungen** in Höhe von **mehr als 70% des Grundstückswertes** liegt zur **Gänze** ein als **entgeltlich** zu beurteilender Erwerbsvorgang vor.



Beispiel für Teilentgeltlichkeit

Ein Vater schenkt seinem Patenkind ein Grundstück mit einem Grundstückswert (GW) von € 200.000,- gegen Übernahme der darauf lastenden Schulden in Höhe von € 80.000.

Da die Gegenleistung (Übernahme der Schulden) € 80.000,- 40% des GW beträgt, ist der Erwerbsvorgang zu 40% entgeltlich und zu 60% unentgeltlich.

Innerhalb des Familienverbandes gilt ein **teilentgeltlicher Erwerb** (z.B. Erwerber bekommt ein Grundstück gegen Übernahme der Schulden geschenkt) **immer als unentgeltlich**.

Eine **Steuerbefreiung** gibt es für **Erwerbe von Todes wegen** (Erbschaft, Vermächtnis) durch den überlebenden **Ehegatten oder eingetragenen Partner** hinsichtlich des **Hauptwohnsitzes**, soweit **150 m² Wohnnutzfläche** nicht überschritten werden.

Weiters besteht ab 2016 die Möglichkeit der **Steuerentrichtung** in höchstens **fünf gleichen Jahresbeträgen** (Verteilung), **soweit der Stufentarif oder der Steuersatz von 0,5%** zur Anwendung kommt.

Grunderwerbsteuer bei Betriebsübertragungen

Werden im Zuge von **begünstigten Betriebsübergaben** (Übergeber hat **55. Lebensjahr vollendet oder ist erwerbsunfähig**) Grundstücke (entgeltlich oder unentgeltlich) übertragen gilt künftig ein **Freibetrag** von **€ 900.000,-**. Weiters ist der **Steuersatz für unentgeltliche Erwerbsvorgänge mit 0,5% gedeckelt**.

Gebäudeabschreibung

Gebäude im betrieblichen Bereich sind zukünftig mit einem einheitlichen Satz von **2,5% abzuschreiben**.

Betriebsgebäude, die **zu Wohnzwecken** vermietet werden, sollen wie bei Vermietung und Verpachtung **zukünftig mit 1,5%** (bislang 2%) abgeschrieben werden.

Bei **Vermietung und Verpachtung** wird für das **pauschale Aufteilungsverhältnis** für bebaute Grundstücke der **Grundanteil mit 40%** festgeschrieben (bislang 20%). Der **Nachweis eines niedrigeren Grundanteils** ist weiter **möglich**. Wurde der **Gebäudeanteil** in der Vergangenheit **mit 80% angesetzt**, ist die **AfA ab 2016** entsprechend **zu reduzieren**.

Für **Betriebsgebäude** soll diese **pauschale Aufteilung nicht gelten**; hier ist wie bisher eine Aufteilung nach den konkreten Sachverhaltsverhältnissen vorzunehmen.

Instandsetzung – Instandhaltungsaufwendungen

Instandsetzungskosten bei Wohngebäuden sind derzeit im außerbetrieblichen Bereich **zwingend** auf zehn Jahre verteilt abzusetzen. **Instandhaltungsaufwendungen können** im Rahmen der Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung auf Antrag ebenfalls über 10 Jahre **verteilt abgesetzt** werden. Diese **Verteilungszeiträume verlängern** sich nunmehr einheitlich auf **15 Jahre**, wobei diese Verlängerung **ab 2016 auch für bereits laufende Zehntelabsetzungen** für Instandsetzungsaufwendungen angewendet werden muss.

Neuerungen bei der ImmoESt

Der Steuersatz für die Immobilienertragsteuer wird **ab 2016 von 25% auf 30% erhöht**. Außerdem wird die Begünstigung des **Inflationsabschlages ersatzlos gestrichen**.

Der **Ausgleich von Verlusten aus Grundstücksveräußerungen** mit Überschüssen aus Vermietung und Verpachtung wird allerdings erleichtert. Nunmehr sind **60% des Verlustes auf 15 Jahren zu verteilen** und

ausschließlich mit Einkünften aus Vermietung und Verpachtung **auszugleichen**.

Auf Antrag können **60% des Verlustes** jedoch mit **Überschüssen aus Vermietung und Verpachtung** sofort im Entstehungsjahr **ausgeglichen** werden.

Wie bisher **kann** neben der Veranlagung von Einkünften aus Grundstücksveräußerungen zum besonderen Steuersatz von 30% auch eine **Veranlagung zum progressiven Einkommensteuertarif** erfolgen (Regelbesteuerungsoption). Bei **Ausübung dieser Option** ist künftig der **Abzug von Werbungskosten** (z.B. Maklerkosten, Zinsen für Fremdkapital, etc.) **möglich**. Das **Abzugsverbot** dieser Kosten gilt jedoch **weiterhin wenn der Steuersatz von 30% angewendet wird!**

Barzahlungsverbot im Baugewerbe

Barzahlungen an **Subunternehmer im Baugewerbe** (Bauleistungen i.S.d. §82a EStG) von **über € 500** sind ab 1. Jänner 2016 steuerlich **nicht mehr abzugsfähig**.

Arbeitslöhne in der Baubranche dürfen **ab 2016 nicht mehr bar** ausbezahlt werden.

Streichung von bestimmten Sonderausgaben

So genannte **Topf-Sonderausgaben** (Versicherungen, Wohnraumschaffung und -sanierung) sollen nur mehr befristet **bis zum Jahr 2020 absetzbar** sein, **wenn der Vertragsabschluss** bzw. der **Baubeginn vor dem 1. Jänner 2016** liegt.

Viele der gängigen **Steuerformulare** finden Sie unter www.bmf.gv.at

Viele der gängigen **Sozialversicherungsformulare** finden Sie unter www.noegkk.at

Die aktuellen Lehrlingsförderungen sind unter www.lehre-foerdern.at zu finden

Weitere **Förderungen für das Personal** finden Sie unter www.ams.at

Die Homepage der **Wirtschaftskammer** lautet: www.wko.at

Für ein ausführliches Beratungsgespräch bei offenen bzw. weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an uns.

Unsere E-Mail-Adressen:

StB Robert Kotrc roko@roko.co.at
 StB Herbert Scherleithner sh@roko.co.at
 StB Christian Streit cs@roko.co.at
 StB Mag. Wolfgang Apfler wa@roko.co.at

Unsere **Bürozeiten** in **Neunkirchen** sind: Montag – Donnerstag 7.00 – 16.00 Uhr, **Freitag 7.00 – 13.00 Uhr**

Unsere **Bürozeiten** in **Puchberg** sind: Montag – Donnerstag 8.00 – 17.00 Uhr, **Freitag 8.00 – 12.00 Uhr**